

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 77 (1979)

Heft: 1

Rubrik: Berichte = Rapports

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Änderung des Reglementes über die Erteilung des Eidgenössischen Patents für Ingenieur-Geometer

Nachdem das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement sich am 21. November 1978 bereit erklärt hat, inskünftig das Diplom der vermessungstechnischen Abteilung einer vom Bund anerkannten Ingenieurschule HTL als Ausweis für die Zulassung zur theoretischen Ingenieur-Geometerprüfung anzuerkennen, hat die vom EJPD eingesetzte Studienkommission beschlossen, für die Zukunft eine neue Lösung der Prüfungsfrage zu suchen. Zur Zeit wird die Frage geprüft, ob nicht eine von den Hoch-

schulen losgelöste externe Patentprüfung möglich wäre, an welcher sowohl theoretische wie auch praktische Kenntnisse geprüft werden. Als Grundlage für dieses Modell dient das in Nr. 7/78 dieser Zeitschrift publizierte Anforderungsprofil. Es herrscht Einmütigkeit darüber, dass das Niveau einer neuartigen Prüfung gegenüber der heutigen nicht gesenkt, sondern eher gehoben werden soll.

Modification du règlement concernant le brevet fédéral d'ingénieur géomètre

Le 21 novembre 1978, le Département fédéral de justice et police s'est déclaré

disposé à reconnaître désormais le diplôme de la section de mensuration et de génie rural d'une école d'ingénieurs ETS, reconnue par la Confédération, comme certificat d'études pour l'admission à l'examen théorique spécial d'ingénieur géomètre. La commission d'étude nommée par le DFJP a décidé de chercher pour l'avenir une nouvelle solution concernant la question de l'examen. Actuellement, on examine la possibilité d'un examen de brevet externe, séparé des Hautes Ecoles, qui comprendrait aussi bien des épreuves théoriques que pratiques. Le profil des exigences de la profession, publié dans le no 7 de cette revue, sert de base à ce modèle. L'unanimité existe à ce sujet que le niveau du nouvel examen, par rapport à l'actuel, ne doit pas être abaissé mais plutôt élevé.

Veranstaltungen Manifestations

Ordinateur de table

L'Institut de Géodésie et Mensuration (IGM) de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne organise, pour les 14 et 21 mars 1979, un séminaire sur le thème:

Utilisation de l'ordinateur de table dans l'activité technique de l'ingénieur du génie rural et géométrie

destiné aux membres de la SSMAF. Tous les exposés et documents seront présentés en français.

Ces journées consisteront essentiellement en une présentation du fruit des travaux de l'IGM, dans le domaine du traitement sur ordinateur de table des problèmes topométriques classiques (triangulation, mensuration cadastrale, topographie). Le programme comprendra également quelques exposés, traitant des problèmes d'étude des voies de circulation, du génie de l'environnement, du génie rural et de la photogrammétrie et présentés par les Instituts de l'EPFL concernés.

Voranzeige

Die ordentliche Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen findet am

21./22. Juni 1979 im Kanton Glarus statt. Nähere Angaben folgen wie üblich.

Vorankündigung

Fortbildungskurs des Institutes für Kulturtechnik:

Die Ingenieurbiologie als Instrument der Melioration

Vorläufiger Termin und Ort: 20./21. April 1979, ETH-Hönggerberg, Leitung: Prof. Dr. H. Grubinger und Prof. Dr. W. Schmid.

Mitteilungen Nouvelles

Zur Geschichte des Vermessungswesens

Der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. bemüht sich seit einiger Zeit, eine *Bibliographie zur Geschichte des Vermessungswesens* zu erstellen. Die Arbeiten sind bereits fortgeschritten; etwa 3500 Titel von Büchern und Aufsätzen wurden inzwischen erfasst und sollen in absehbarer Zeit als vorläufige Veröffentlichung des Förderkreises einem interessierten Personenkreis zugänglich gemacht werden.

Um vor Inangriffnahme der Drucklegung auch die letzten Möglichkeiten und Quellen zu erschliessen und auszuschöpfen, bittet der Förderkreis, ihm Hinweise auf ihm vielleicht noch unbekannte Literaturangaben zur Geschichte des Vermessungswesens mit all seinen Hilfswissenschaften und Randgebieten zu geben.

Senden Sie alle Ihre Zuschriften bitte direkt an den Leiter des Arbeitsausschusses, Herrn Ing. (grad.) Klaus Grewe, Tannenstr. 18, D-5357 Swisttal-Morenhoven, Tel. 02226/3803. Der Förderkreis ist den Einsendern im Interesse des Berufsstandes für jede Information dankbar.

Die erfassten und gefragten Gebiete sind folgende:

1. Erdmessung
2. Landesvermessung
3. Kataster
4. Markscheidewesen
5. Flur-, Wald- und Forstbereinigung
6. Militärvermessungswesen
7. Photogrammetrie
8. Astronomie, Navigation
9. Mathematik, Physik
10. Masse
11. Grenzmale, Meilensteine
12. Fest- und Jubiläumsschriften
13. Biographien
14. Kartographie

Berichte Rapports

Informationstagung mit Erfahrungsaustausch im Landumlegungssektor an der ETH-Zürich

Vor kurzem organisierte das Institut für Kulturtechnik ETHZ zusammen mit der SIA-Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure unter der Leitung von Prof. Dr. U. Flury und Dipl. Kultur-Ing. W. Wilhelm einen Weiterbildungs-

kurs für Fachleute, welche sich mit Landumlegungen befassen. Rund 120 in- und ausländische Ingenieurbüro-Inhaber und Verwaltungsdienstchefs mit zahlreichen jüngern Mitarbeitern setzten sich in diesem zweitägigen Kurs, welcher aus einer entsprechenden Veranstaltung «Planung und Strukturverbesserung im ländlichen Raum» vom Frühling des Jahres 1978 herausgewachsen ist, mit Problemen und Lösungen des vielseitigen Landumlegungswesens auseinander. In der Schweiz werden hier, ausgerichtet nach unterschiedlichen Zielen und Zwecken, etwa folgende Arten unterschieden:

- Güter- und Waldzusammenlegung
- Landerwerbsumlegung
- Baulandumlegung
- Entflechtungsumlegung
- Gesamtumlegung
- Pachtarrondierung

Die ersten drei Arten sind, eher konventionell, erprobt und recht tragfähig, sowie gestützt auf die Meliorations-, Bau- und Strassengesetzgebungen in den Kantonen auch nicht allzu unterschiedlich geregelt. Die drei letztgenannten Arten und Formen haben sich in neuerer Zeit, vorab auch aus raumplanerischen oder aus agrarwirtschaftlichen Gründen entwickelt. Sie erfordern, obschon einstweilen und ansatzmässig über das bisherige Recht bewältigt, wohl sukzessive erweiterte Rechts- und Verfahrensgrundlagen, welche im Minimum zahlreiche offen liegende Nahtstellen abdecken sollten.

Die Kursthemata, ausgerichtet auf laufende oder abgeschlossene Fallbeispiele und behandelt in sechs verschiedenen Arbeitsgruppen, erfassten drittelsparitätisch die drei erstgenannten Landumlegungsarten. So die Güter- und Walzusammenlegung (in Form der sog. Gesamtumlegung), die Landerwerbsumlegung (in Form der strassenbaubedingten Landumlegung) und die Baulandumlegung. Sie stiessen jedoch, wie könnte dies anders sein, in die Bereiche der Entflechtungs- und der Gesamtumlegung sowie der Pachtarrondierung hinein. Mit der Auswahl der Fallstudien wurde versucht, gleichzeitig interessante Grundsätze und Details aus verschiedenen Landesteilen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen herauszuschälen. Sie lagen wie folgt vor:

- *Hérémece*, Gesamtumlegung mit Gesamt- und Entflechtungsumlegung im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung im Berggebiet des Kantons Valais.
Leitung: Dipl. Ing. A. Frossard und Gemeindepräsident N. Seppey.
Moderation: Dipl. Ing. M. Besse.
- *Tschier*, Koordination von Güterzusammenlegung und Ortsplanung im bündnerischen Münstertal.

Doggiloch, spezielle Probleme der Nutzungsentflechtung sowie des Wertsteigerungsanteils einer lokalen Baulandumlegung in Klosters.
Leitung: Dipl. Ing. A. Bruni, bzw. Ing. Techn. HTL A. Tuffli.
Moderation: Dr. iur. H. Jossi.

- *Frauenfeld*, strassenbaubedingte Landumlegung unter Einbezug von Kultur- und Bauland im Kanton Thurgau.

Fürstentum Liechtenstein, Ansätze zu Landumlegungsverfahren im Rahmen des Hauptstrassenbaus.
Leitung: Dipl. Ing. P. Spring, resp. Dipl. Ing. H. Frommelt.
Moderation: Prof. Th. Weidmann.

- *Villeneuve*, strassenbaubedingte Landumlegung unter Einbezug von Reb-, Schutz- und Industriearealen nach waadtländischem Recht.
Leitung: Dipl. Ing. J. Agassiz und Dipl. Ing. A. Chauvy.
Moderation: Prof. Dr. P. Regamey.

- *Kanton Zürich*, das Quartierplanverfahren nach neuem zürcherischem Planungs- und Baugesetz.
Leitung: Dipl. Ing. H. Rauch.
Moderation: Dr. iur. P. Guthauser.

- *Therwil/Hochfeld*, Baulandumlegung unter Berücksichtigung einer intensiven Hochbautätigkeit im Kanton Basel-Land.
Leitung: Dipl. Ing. D. Schenk.
Moderation: Dr. iur. H.P. Renfer.

Die Arbeitsgruppentätigkeit mit entsprechender Rollenverteilung während der zwei Tage wurde eingeleitet mit Betrachtungen über mögliche Regelungen zur Landumlegung im Anschluss an den Entwurf für ein neues eidgenössisches Raumplanungsgesetz durch Dr. sc. techn. A. Stingelin. Flankierend zur Gruppenarbeit wurden die Teilnehmer durch Dr. A. Gerber vom Institut für Verhaltenswissenschaften ETHZ im arbeitstechnischen Bereich alimentiert. Von der Dimension der Eigentumsarrondierung hinein in die Dimension der Pachtarrondierung führte Dr. H. Popp, Vizedirektor der Abteilung für Landwirtschaft in Bern.

Wenn der Weiterbildungskurs mithilft, die Dienstleistungstätigkeit des Kultur- und Vermessungsingenieurs auf dem aktuellen Landumlegungssektor in qualitativer und quantitativer Hinsicht sukzessive noch zu verbessern, ist ein wesentliches Ziel der kombinierten, theoretisch/praktischen Veranstaltung erreicht.

Es ist beabsichtigt, die Arbeiten und Ergebnisse in geeigneter Form zu publizieren und weiteren Interessenten zugänglich zu machen.

U. Flury und W. Wilhelm

Firmenberichte Nouvelles des firmes

Kern GK2-A neues automatisches Universalnivellier mit aufsteckbarem Mikrometer

Ein Nivellier für viele Aufgaben

Für kein anderes Instrument trifft die Bezeichnung Universalnivellier besser zu als für das Kern GK 2-A. Seine Genauigkeit ohne Mikrometer genügt für alle Höhenmessungen im Ingenieurbereich. Mit optischem Mikrometer und Invarmire wird das GK 2-A zum Präzisionsnivellier. Bezüglich Ausstattung und Zubehör ist das GK 2-A im Bau, in der Vermessung und in der Industrie für alle Nivelllements bestens geeignet.

Genau und zuverlässig

Genauigkeit und Zuverlässigkeit unter allen Bedingungen sind die hervorragendsten Eigenschaften des GK 2-A. Dafür sorgen ein bewährter Pendelkom-



Abb. 1 Kern GK 2-A, neues automatisches Universalnivellier ohne Mikrometer (rechts), mit aufgestecktem Mikrometer (links)

pensator mit extrem hoher Einspielgenauigkeit, eine hervorragende Fernrohr-optik und das optische Mikrometer, das die Kompensatorgenauigkeit auszunützen gestattet.

Magnetische Aufhängung des Pendelkompensators

Der Pendelkompensator schwingt im geschlossenen Kraftfeld eines Permanentmagneten. Diese äusserst reibungsarme Lagerung führt zur aussergewöhnlich hohen Einspielgenauigkeit des Kompensators von $\pm 0,3''$. Als automatische Funktionskontrolle wirkt eine Vorrichtung, die bei der Betätigung des Seitenfeintriebes den Kompensator leicht antippt.